

Moskau –Smolensk 23. – 26. 06.2007

Der Rektor des Geistlichen Seminars von Smolensk, Erzpriester Viktor Savik, hatte wie seit 1988 eingeladen zur Teilnahme an dem Festakt zum Ende des Studienjahres 2006/07.

Der Leiter der Diözese Smolensk und Kaliningrad/Königsberg, Metropolit Kyrill (*Gundjajev* * 20.11.1946 B. seit 14.03.1976, *Erzbischof von Smolensk seit 1984, Leiter des Kirchlichen Außenamtes des Moskauer Patriarchats seit 1989*) ist seit seinem Besuch 1969 in München und Regensburg in Begleitung von Metropolit Nikodim von Leningrad und Novgorod (+1978) mit uns besonders verbunden. (*s. sein Wort an Bischof Gerhard Ludwig Müller: „Otez Albert ist ein lebendiges Denkmal unserer langjährigen, nie unterbrochenen Beziehungen“*).

Samstag 23.06.07

Um 3.45 Abfahrt von Etterzhausen mit Airporter nach einem langen Abend mit den Etterzhausenern und mit den Studenten des OKI zu Johannisfeier und Sommernachtsfest.

7.25 Abflug mit LH, 12.25 Ankunft in Moskau/Sheremetevo.

Michael Pavlov holte mich ab und brachte mich zu Valentin Nikitin in die Vorstadt Zelenogorod. Wir tauschten Erinnerungen aus und er erzählte mir von seinen Aufsätzen und Vorträgen im Dienst der Kirche und in der Beziehung zu den nichtkirchlichen Autoren, die oft sehr gut und interessiert über Fragen des Glaubens und der christlichen und interreligiösen Beziehungen fragen und Bescheid wissen.

Abends mit Vorstadtzug zum Leningrader Bahnhof, wo mich Arkadij Rovner abholte und zu sich nachhause brachte. Er war mehrere Male mit seiner Frau Viktoria (+ 2001) bei unseren gemeinsamen Symposien. Er ist Jude, man kann ihn auch einen „kosmischen Christen“ nennen. Er kennt die christliche und die jüdische Tradition, aber auch die der anderen großen Religionen. Er sucht in seinem „Institut der Kultur der Sostojanije“ die Menschen verschiedener religiöser Traditionen hinführen zu ihrem eigentlichen ICH, zur REALITÄT, zu GOTT, der in ihnen und unter ihnen gegenwärtig ist, wenn auch die *Gottes-Begriffe* und die Theologie der einzelnen Teilnehmer vielfältig sind. Durch Einkehr in sein eigentliches Inneres, das heißt zu dem ihm innewohnenden Gott, wird der Mensch ruhig und ausgeglichen, erwirbt die *sostojanije* = die in sich ruhende Ausgeglichenheit und Beständigkeit.

Beide brachten mich nach tiefgehendem Gespräch zum Weißrussischen Bahnhof, wo P. Viktor im Zug nach Smolensk bereits ein Ticket hinterlegt hatte. Ich hatte während der Fahrt von 23.45 Uhr bis 06.35 Uhr niemand anderen im Abteil, und so konnte ich einigermaßen gut ausruhen.

Sonntag 24.06.07

Der Seminarist Andrej aus Kaliningrad holte mich am Bahnhof Smolensk ab und brachte mich zum Gästehaus neben der Kathedrale. Er holte mich um 9.00 Uhr ab zum Gottesdienst in der Seminarikirche, den Metropolit Kyrill leitete. Ein Seminarist wurde zum Diakon, einer zum Priester geweiht. Anschließend Festakt in der Aula oben, mit Aushändigung der Diplome.

Ich musste, als einziger Gast vom Ausland, auch ein Begrüßungswort sagen. Ich wies auf unsere jahrzehntelange Verbindung mit dem Smolensker Seminar und besonders auch mit Metropolit Kyrill hin, auf die vielen Studenten aus dem Patriarchat Moskau, die bei uns im OKI einige Zeit zum Studium der deutschen Sprache und zum Nachdiplomstudium verbracht haben und bis heute mit uns in Verbindung stehen.

Als besonderes Instrument einer heute durch die modernen Möglichkeiten der Kommunikationsmittel möglichen „*communio ecclesiarum*“ stellte ich ORTHODOXIA 2007 vor, und überreichte ein Exemplar an M. Kyrill.

Mittagessen mit den Studenten und Gästen. Ich saß neben Vikarbischof Ignatij (*Igor Punin* *17.04.1973, B seit 07. 07. 2005) und hatte ein gutes Gespräch mit ihm.

Um 20.00 Uhr holte mich Viktor Savik ab zum Abendessen im Restaurant Dvorak, zusammen mit Archimandrit Tarasij und zwei Seminaristen.

Montag 25.06.07

Morgens Teilnahme an Stundengebet und Liturgie in der Kathedrale.

Mittagessen und Abendessen mit P. Viktor, P. Tarasije und einigen Seminaristen.

Gegen 20.30 Uhr begleitete mich der Seminarist Roman zum Bahnhof, 23.00 Uhr Abfahrt

Dienstag 26.06.07

Ankunft in Moskau um 05.30 Uhr.

Nach einem Rundgang um die Kirche der Altgläubigen beim Weißrussischen Bahnhof, fuhr ich zum Danilov-Kloster, nahm an Liturgie und Stundengebet teil und ging dann ins dortige Kirchliche Außenamt.

Schwester Feodosija gab mir die Einladungen zu einem weiteren Jahresvisum für Dr. Wyrwoll und mich.

Nach verschiedenen Telefonaten (V. Byčkov, S. Beljajev, Nuntius Mennini), rief ich im Männerfokolar an. Ich erfuhr, dass Giovanni Guaita und Lionello zum Flughafen gebracht werden von Wilfried Wehling. So fuhr ich zum Fokolar, hatte noch schöne und informative Gespräche dort im Fokolar und auf dem Weg zum Flughafen.

17.20 Abflug mit LH, Ankunft München 18.30, weiter mit Zug.

Die Fahrt war vor allem gedacht als Ausdruck der Treue zu den seit Jahrzehnten bestehenden Beziehungen, die immer wieder gepflegt und vertieft werden können zum beiderseitigen Nutzen und zur Förderung der Einheit.

Dazu kommt, dass wohl jetzt die Epoche unserer vielen Besuche in Smolensk zu Ende geht, da P. Viktor Savik als Rektor zurücktreten will – nach 18 Jahren, die besonders im ersten Jahrzehnt sehr schwierig waren wegen der schlechten ökonomischen Verhältnisse und seiner Erkrankung (Hautkrebs) – weil er einen leichteren Posten sucht in St. Petersburg oder auch als Priester in einer der Gemeinden in Deutschland: er liebt seit seiner Kindheit die deutsche Kultur und Sprache.

Auch könnte es sein, dass nach dem Rücktrittsgesuch von Metropolit Vladimir von St. Petersburg (*Vladimir Kotlarov*, * 27.05.1929, *Konzilsbeobachter II. Vatikanum, B* seit 30.12.1962, *M* von St. Petersburg seit 1995) Metropolit Kyrill auf diesen bedeutenden Bischofsstuhl gewählt werden wird.